

Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel
Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel
Band: 30 (1980)
Heft: 3

Artikel: Falterleben auf der Reinacher-Heide im Jahreslauf
Autor: Blattner, Samuel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1042514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

S. Blattner

Es ist Februar. Ein Föhneinbruch erweckt das Falterleben auf der Heide. Vorerst erscheinen jene Tagfalter, welche als voll entwickelte Schmetterlinge den Winter verschlafen. Ueber die warmen Vormittagsstunden mit Sonnenschein überrascht uns der gemütlich bummelnde Zitronenfalter. Auffallend das schwefelgelbe Männchen, etwas bescheidener das blassgelbe Weibchen. Ein hübscher orangefarbener Fleck ziert die Mitte eines jeden der vier Flügel. Ein Kälterückfall zwingt den Frühjahrsboten wieder in ein trockenes Laubversteck.

Weniger auffällig, aber zielstrebig zieht der Kleine Fuchs dem Weg entlang, während das farbenfrohe Tagpfauenauge hier und dort an einem besonders warmen Platz verweilt, seine Flügel wiegend ausbreitet und den Beschauer erfreut.

Noch ist aber ihre Zeit nicht gekommen, beide Falter suchen noch einige Male ihren Ueberwinterungsort in einem Holzstoss, einem Heuboden oder in einem offenen Estrich auf und schlummern dem nahen Frühling entgegen.

Ein unscheinbarer Nachtfalter hingegen schlüpft um diese Zeit aus seiner engen Puppenwiege unter der Schwarzdornhecke welche sich längs dem Rain hinzieht. Es ist der Braungraue Frostspanner, dessen Weibchen nur kurze Flügelstummel besitzt und deshalb flugunfähig ist. Leuchtet man mit einer Taschenlampe ins nachtdunkle Schwarzdorngebüsch, so ist der Falter leicht zu entdecken. Nach einigen Nächten ist der Spuk vorbei, die Paarung ist vollzogen, die Eier sind abgelegt und die frostgewohnten Falter sterben alsbald.

Weit hoffnungsfroher zieht der März ins Land. Er beschert der Heide die ersten warmen Tage. Ein Mittagsspaziergang lässt den nahenden Frühling ahnen. Da ! Ein braunes Etwas torkelt im Purzelflug über den kahlen Boden. Das Männchen des Kleinen Nachtpfauenauges ist auf der Hochzeitsreise. Ein feiner Geruchssinn führt den tagfliegenden Nachtfalter zum plumpen, flugträgen, doppelt so grossen Weibchen im Schlehdornbusch.

Zur selben Zeit bummelt der Aurorafalter den Hecken entlang. Das Männchen mit orangeroten Flügelspitzen, das Weibchen in schlichtem Weiss.

Weit reger ist im Vorfrühling das Nachtleben der Falterwelt. An den voll erblühten Weidenkätzchen laben sich die Nachtfalter aus der Gruppe der Wollschenekeulen.

Im linden Maienwind erwacht die Natur vollends. Baum und Busch tragen ihr Blätterkleid. Die Weisslinge erscheinen, der bizarre C-Falter; wer Glück hat, erspäht in der Birsau den äusserst scheuen, schwarzsamtenen Trauermantel. Eine Goldborte säumt seine Flügel, innen mit türkisblauen Tupfen besetzt. Ein erregender Anblick !

Anfangs Juni ist die Zeit der Schwärmer. An tiefkelchigen Blüten schwirren die Weinschwärmer, während das Abendpfauenauge von Weide zu Weide brummt und seine Eier an die Zweige klebt.

Zu Ende des Monats gaukelt das selten gewordene, schwarzweiss getupfte Schachbrett über die Grasflur. Nur zu oft werden seine Eier und Raupen durch den Tritt von Mensch und Tier vernichtet.

Im grossen Brachfeld gaukelt unser schönster Tagfalter über das Blütenmeer. Der Schwalbenschwanz, ein glänzender Flieger und eleganter Segler. Nur in ganz heissen Sommern besucht uns sein südländischer Bruder, der elegante Segelfalter.

Im Juli wird es selbst den Schmetterlingen über die Mittagszeit zu heiss. Am Birsufer entlang schwebt der Schillerfalter über die sonnenglitzernden Wellen. Seine Flügel blitzen wie zwei Funkelsteine, je nach Lichteinfall blau oder rötlich.

Aber auch auf der Heide funkelt etwas. Das einstige Heer der Bläulinge und Feuerfalter, heute leider zu einem armseligen Häufchen zusammengetreten, kämpft um seinen angestammten Lebensraum. Der Hauhechelbläuling, der Himmelblaue Bläuling, der Silberblaue Bläuling und der Ampferfeuerfalter sind sozusagen Ureinwohner in der Heide. Uneinsichtige Heidebesucher gefährden ihren Bestand mehr und mehr. Ihre Raupen und Puppen fallen dem Tritt von Mensch, Pferd und Hund zum Opfer. Ob die nächste Generation die Faszination einer Bläulingswiese noch erleben kann?

Doch das Funkeln endet nicht. Bis weit in den Sommer hinein schwirren die trägen Zygaenen, im Volksmund Blutströpfchen genannt, durch die Luft. Schwarz und Rot sind ihre Farben, pelzig ist ihr Körper. Die Fühler ähneln Bockshörnern, was dem Falter auch den Namen "Widderchen" eintrug. Zu ihnen gesellen sich die gelben Heufalter, das Kleine und etwas später auch das Grosse Ochsenauge.

Im Spätsommer pilgern die ersten Wanderfalter südwärts. Sie rasten in der Heide und laben sich am Nektar der Flockenblumen. Unablässig bis in den Herbst hinein sind Distelfalter und Admiral hier zu Gast.

Der Perlmutterfalter zeigt den Herbstbeginn an. Nach ihm folgt als letzter Tagfalter der Birkenzipfelfalter. Er beschliesst den Tagfalterreigen in der Heide gegen Ende September. Noch regen sich einige Eulen- und Spannerfalter, bis Mitte Dezember der letzte Frostspanner der Winterkälte weichen muss.

Adresse des Verfassers:

Samuel Blattner
Föhrenstrasse 10
4153 Reinach